Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 34

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

24. August 1878.

Nr. 34.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz. (Fortschung.) — Beiträge zur Geschichte des öfterreichischen heerwesens. — Ueber die Ausbildung der Compagnie zum Gesecht. — H. Ruftige: Reime und Traume im Dunkelarrest. — E. Kasprowicz: Ternister-Dolmeischer des deutschen Reichssoldaten im täglichen Verkehr mit den Grenzvölkern des deutschen Reichssoldaten: Borstutelen sur bei Ubrichtung bes Memontentyferdes. — E. v. Huftow: Der Arteg in der Türkei. — B. Audbücklen zum Gebrauch bei Abrichtung des Memontentyferdes. — E. v. Hubebrand und der Lasa: Die Behandlung des Pferdes und seine Borstereitung für den herrensport. — Instruction betreffend das Feuergesecht der Infanterie. — Eidgenossenschaft: Die Borträge über Militärwissenschaften am eitg. Polytechnitum in Zürich. Eintebung. Der Berein der Berwaltungsofstiere der VI. Division in Betrest der Huggeschaft der Huggeschaft der Huggeschaft der Gengschen Angelegenheit. Eine Verlichtigung zum Jahresbericht des Zürcher Militärdepartements. Ein Besuch in einem Bundes-Taubenschlag. Bern: Binkelriedstiftung. + Commandant Hasler. Thun: Naussussige Bürger. Solothurn: Ein sprechender Stein. Walles: Kantonales Offizierssest. — Ausland: Preußen: Ueber einige Wahrnehmungen bei der schweizer Armee. (Schluß.)

General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortfepung.)

Nach ber Schlacht von Zurich verlegte Lecourbe sein Hauptquartier nach Luzern. Seine Truppen 12 Bataillone und 1 Escadron kantonirten in Stans, Beckenried und Sarnen. Der rechte Flügel im Haslithal am Einfluß ber Nare in den Brienzerssee, der linke bei Arth an den Zugersee angelehnt.

Suwarow hatte die Ablösung der zum Bellegarde'schen Corps gehörigen Truppen in der südelichen Schweiz verlangt, der Erzherzog sie verweisgert. Gleichwohl zog General Haddit mit einem Theil seiner Truppen nach Italien. Dem linken Flügel des Erzherzogs siel jetzt die Bewachung des Gotthard zu.

General Jellachich besetzte die Linie vom Berg Epel über Schwyz, Altorf bis zur Grimsel. General Bey hielt mit 7 Bataillonen und 1 Escadron das Reußthal besetzt.

Jellachich stand mit 12 Bataillonen und 5 Escabronen von Richterschwyl bis Schwyz.

Die beiderseitige Linte ist eine eigentliche Posten= tette, boch mar auf dieser Seite nicht viel ernst= liches zu befürchten. Auf einer langen Flankenlinie hinlangliche Sicherheit zu geben, ist unmöglich.

Beide Armeen blieben nun bis beinahe Halfte August einander ruhig gegenüber, nur den 3. und 29. Juli hatte Lecourbe zwei unbedeutende Gesfechte.

Am 3. Juli griff Lecourbe, um seine Truppen zu beschäftigen und ben Feind zu recognosciren, die österreichischen Stellungen auf der ganzen Linie an. Sein Angriff erstreckte sich vom Siblthal über die hohe Rohne, den Josterberg, Morgarten, den Rohberg dis nach Brunnen.

General Chabran erhielt ben Auftrag gegen ben rechten Flügel bes General Jellachich's zu bemonstriren, um biesen festzuhalten.

Der Hauptangriff sollte gegen bas Thal von Schwy; stattfinden. Gegen bieses sollten 3 Co-lonnen u. zw. von Arth: a. über ben Steinerberg gegen Steinen; b. über Golbau und Lowerz gegen Seewen und c. von Gersau gegen Brunnen vorzücken. Letztere Colonne sollte burch die Flottille unterstützt werden.

In Brunnen wurden die bort kantonirenden Desterreicher überrascht und verloren 2 Gebirgs-kanonen.

Der österreichische Major Etwös sammelte rasch seine Truppen bestehend in 1½ Bataillonen Insfanterie, einer Abtheilung Cavallerie und 4 Geschützen. Bewassnete Landleute in großer Zahl (nach Erzherzog Carl 900 Mann) schlossen sich ihm an. Entschlossen warf er sich auf die französische Colonne, welche in Unordnung bei Seewen bebouschirte und trieb sie mit Berlust zurück. Ohne sich mit weiterer Bersolgung abzugeben, kehrte er um und marschirte nach Brunnen, nöthigte die hier geslandeten Franzosen sich wieder einzuschiffen; ein sich ost wiederholendes Resultat gegen combinirte Angrisse.

Um 29. Juli war das Gefecht ebenso unbedeutend. Un genanntem Tag griff der k. k. General Brie, der in Flüelen oft von der französischen Flotztille beunruhigt wurde und eine kürzere Verbindung von der Treib nach Brunnen herstellen wollte, mit 2½ Bataillonen die französischen Posten bei Bauen und Seelisderg an. Von Seedorf drang er nach dem Jenthal vor und von diesem gegen Bauen herunter. Die Franzosen zogen sich nach kurzem Kampf gegen Seelisderg zurück; auch von hier wurden sie vertrieden, doch Brie hatte verschiedene Abtheilungen zur Sicherung seiner Flanke auf den